

# Zürcher Oberländer

Mittwoch, 14. Dezember 2016 | Nr. 292 | CHF 3.50 | www.zuriost.ch

**«GEISTER-KICKBOARDER»**

Wie man auf dem Buchmarkt besteht

Autor und Verleger Stefan Baiker hat eine eigene Kinderbuchreihe veröffentlicht. Beim Marketing geht er strategisch vor. **SEITE 17**

**«MEINE GEMEINDE»**

Züriost mit neuen Angeboten

Das Newsportal der ZO Medien AG wurde weiterentwickelt und bietet gebündelte Informationen über die Wohngemeinde. **SEITE 5**

**VIERTELFINAL-OUT**

Ernüchterung für die ZSC Lions in Schweden

Die ZSC Lions verlieren in der Champions Hockey League gegen die Växjö Lakers 2:3 und scheiden damit aus. **SEITE 43**

Redaktion 044 933 33 33

redaktion@zol.ch

Aboservice 044 933 32 05

abo@zol.ch

Inserate 044 933 32 04

inserate@zol.ch

AZ 8620 Wetzikon

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

**ZO/AvU**  
Mittwoch, 14. Dezember 2016

## Regionalwirtschaft 17

# Kinder als Kunden

**WETZIKON** Mit einer Kinderbuchreihe über einen Kickboard fahrenden maskierten Helden hat sich Stefan Baiker aus Wetzikon auf den Buchmarkt gewagt. Bei der Vermarktung überliess er nichts dem Zufall.

Stefan Baiker führt ein Doppel Leben. Als Mitinhaber und Herausgeber einer Fachzeitschrift befasst er sich hauptberuflich mit der Oberflächenbehandlung von Metallen. Aber vor anderthalb Jahren entdeckte er ein Talent, das sich unterdessen zur professionellen Dienstleistung entwickelt hat: Baiker ist Autor einer eigenen Kinderbuchreihe. «Der Geister-Kickboarder» heisst sie und handelt von einem maskierten Jungen, der in Wetzikon geheime Machenschaften aufdeckt und Verbrechern das Handwerk legt. Immer dabei: ein Kickboard, mit dem der kleine Held zu realen Schauplätzen im Oberland flitzt.

**Professionell aufgegleist**

Vier Bände sind bislang erschienen, der nächste ist für Sommer 2017 angekündigt. Baikers Zielgruppe sind Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren. «Ich habe bewusst Figuren gewählt, die Buben wie Mädchen gleichermaßen ansprechen», sagt er. Deshalb gibt es mit Samuri eine starke weibliche Figur.

Wenn man mit Baiker über die Buchreihe spricht, wird schnell klar: Hier bleibt nichts dem Zufall überlassen. «Ich wollte das Projekt von Anfang an professionell aufgeleistet», sagt er. Dabei fing alles recht unscheinbar an. Baiker erfand den «Geister-Kickboarder» 2015 als Gutenachtgeschichte für seinen damals sechsjährigen Sohn. Als dieser immer neue Abenteuer hören wollte, erkannte Baiker das Potenzial der Figur.

Kurzerhand beschloss er, die Geschichten zu einem Kinderbuch zu verarbeiten. Dabei kam ihm seine Erfahrung als Herausgeber der Fachzeitschrift «Metal Finishing News» zugute. «Das ist die erste Fachzeitschrift für die Oberflächenbehandlung von Metallen, die global gelesen werden kann», sagt Baiker. Die englische Ausgabe wird in 70 Ländern vertrieben. Zusätzlich gibt es auch noch eine chinesische Ausgabe.

**Vorbild «Die drei ???»**

Vertraut mit den Herausforderungen des Editors, führte Baiker

keine Marktanalyse durch. Sein Vorbild: Die Jugendbuchserie «Die drei ???» und deren Ableger «Die drei ??? Kids» für Kinder. «Wer den Buchmarkt studiert, stellt fest, dass es sich bei 60 Prozent der Kinderbücher um Buchreihen handelt», sagt er. Aus Baikers Sicht liegt der verlegerische Vorteil bei solchen Reihen in der «Kundenbindung». Eine erfolgreich lancierte Serie habe das Zeug zum Selbstläufer: «Begeisteert sich Kinder für eine bestimmte Figur und Geschichte, bleiben sie dabei», sagt er. «Zudem ist es unheimlich schwierig, mit einem einzigen Buch Geld zu verdienen.»

Die ersten beiden «Geister-Kickboarder»-Bände veröffentlichte Baiker gleichzeitig. Sein Kalkül: den Marketingaufwand für die Produktierung zu bündeln. «Die Leser sollen wissen, dass es weitergeht.»

**Sichtbarkeit durch Vernetzung**

Inzwischen hat sich Baiker mit der Buchreihe im Oberland, aber auch in Teilen der Schweiz einen Namen gemacht. Die Auflage pro Band beträgt derzeit 2000 Exemplare. Buchläden in Uster und Zürich haben den «Geister-Kickboarder» ins Sortiment aufgenommen. Den grössten Teil der Bücher und Hörbücher setzt Baiker aber online ab.

Dass die Reihe so gut angelaufen ist und die nächsten Bände schon in Planung sind, hat auch mit deren Sichtbarkeit zu tun. «Anfangs hatte ich mit dem Gedanken gespielt, die Bücher auf der Self-Publishing-Plattform Create Space von Amazon zu publizieren. Aber die meisten Bücher gehen in der schieren Masse unter», sagt Baiker.

Ein klassischer Verlag kam ebenso nicht infrage. Baiker rechnet vor: Pro verkauftem Buch werde ein Autor mit 10 bis 15 Prozent beteiligt. Bei sechs Neuerscheinungen im Jahr und Buchkosten von je 15 Franken müsste er pro Band etwa 3000 Bücher absetzen, um rund 36000 Franken im Jahr zu verdienen. «Das ist absolut brotlos», sagt er.



**Versetzt sich in Kinderköpfen:** Autor und Verleger Stefan Baiker mit seiner «Geisterkickboarder»-Reihe. *Seraina Boner*

Von vornherein legte Baiker daher Wert auf gute Vernetzung im Oberland. «Man muss zuerst den regionalen Markt erobern, bevor man auf den nationalen Markt strebt.»

**Aufmerksamkeit generieren**

Baiker arbeitete deshalb mit regionalen Firmen und Dienstleistern wie der Jucker Farm, der Clientis Zürcher Regionalbank oder dem Sauriermuseum zusammen und siedelte einzelne Geschichten an deren Standorten an. «Das ist eine Win-win-Situation: Die Unternehmen bekommen positive Aufmerksamkeit durch den «Geister-Kick-

boarder», und umgekehrt machen die Unternehmen die Buchreihe in der Region bekannt, weil sie Bücher oder Flyer vor Ort auslegen», sagt Baiker.

Noch sind die Investitionskosten für die Buchreihe höher als die Einnahmen. Baiker ist optimistisch, bis Ende 2017 Gewinne zu erwirtschaften. Um dies zu erreichen, setzt er auch auf Merchandising: Mit dem in Küsnacht ansässigen Kickboard-Hersteller Micro plant er ein offizielles «Geister-Kickboard», wie es in den Büchern vorkommt. «Falls der Erfolg der Reihe weiter ansteigt, habe ich noch etliche Ideen für Merchandising-Produkte.»

In Zukunft will Baiker zwei neue Bücher pro Jahr publizieren. Um die Belastung durch dieses Doppel Leben abzufedern, könnte er sich auch eine Art Schreibsyndikat vorstellen, um die Reihe mit mehreren Autoren fortzusetzen. Zu bedenken gibt er allerdings, dass gerade auf dem Kinderbuchmarkt ein Autorennname als vertrauenstiftender Faktor wichtig sei. Bei einer etablierten Marke könne man aber das Wagnis eingehen, mit anderen Autoren zu kooperieren. Die guten Erfahrungen mit Stammautoren bei «Metal Finishing News» bestärken ihn in diesem Entschluss. *Jörg Marquardt*